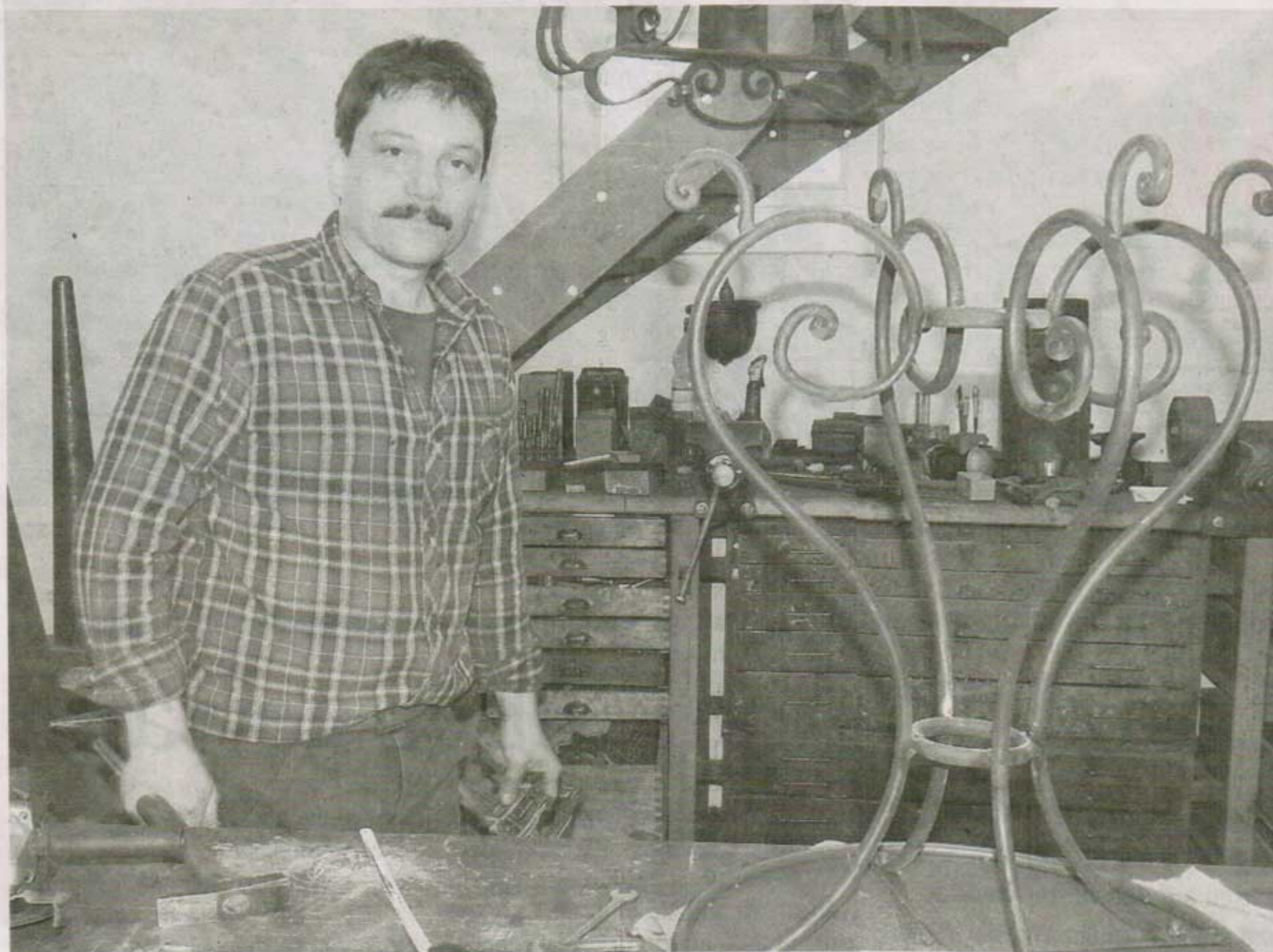


Fix geflickt und einsatzbereit

Schmied Marek Krähenbühl will etwas gegen die Wegwerfmentalität tun. Deshalb reparierte er am letzten Samstag kaputte Gegenstände aus Metall.

TANJA BIRCHER

Marek Krähenbühl ist seit 28 Jahren leidenschaftlicher Schmied. Seine Werkstatt in Oberneunforn bietet einen Einblick in eine faszinierende Welt. Hier türmen sich Schrauben, Nägel, Hammer und Bolzen. Das Feuer lodert im Schmiedeofen, und es erklingt das Geräusch von Metall auf Metall. Doch heute ist kein normaler Arbeitstag, es ist Flicktag. Marek Krähenbühl gibt damit der Bevölkerung aus Neunforn und Umgebung die Möglichkeit, ihre metallenen Gegenstände vorbeizubringen und reparieren zu lassen. Heute hat er bereits ein Kuchengitter frisch umwickelt, eine Gartenhacke wieder auf Vordermann gebracht und bei einem blechernen Blumentopf die Löcher gestopft. Im Moment arbeitet er an einem kleinen, lotterigen Gartentisch.



Will etwas für die Menschen und die Umwelt tun: Schmied Marek Krähenbühl flickt kaputte Gegenstände. Auf dem Tisch liegt ein wieder brauchbares Gartentischchen.

Schrottplätze geben viel her

Auf die Frage, wie er auf die Idee gekommen sei, einen Flicktag zu organisieren, antwortet der Schmied: «Es reut mich, was heutzutage alles weggeworfen wird. Dies ist ein kleiner Beitrag an den Umweltschutz.» Marek Krähenbühl repariert diese Gegenstände weit unter dem Tarif, in erster Linie geht es ihm darum, etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun.

Marek Krähenbühl lebt für seinen Beruf, den er selbst als seinen absoluten Traumjob bezeichnet. «Ich brauche das Schmieden», sagt er. Regelmässig sucht er alle Schrottplätze in der Ge-

gend nach brauchbaren Gegenständen ab. Obwohl er zugibt, dass auch ein kleines Sammlergen dazu beiträgt, dass seine Werkstatt fast aus den Nähten platzt, dienen ihm viele der angesammelten Schrotttensilien zur Reparatur seiner Gegenstände.

Zurück zu Burg und Ritter

Im Obergeschoss der Werkstatt kommt das wahre Ausmass seiner Kollektion erst zum Vorschein: Ein unglaubliches Arsenal an Schlössern, fein säuberlich

in Kisten sortiert, füllt die Regale. Was auf den ersten Blick wie Schrottware wirkt, offenbart beim näheren Hinschauen kleine Schätze. Ein Schwert aus dem Jahre 1515 liegt auf der Werkbank. Die Klinge wurde mit Kupfer gelötet, ein typisches Vorgehen aus jener Zeit. Weiter findet man ein Schloss aus dem Barockzeitalter mit höchster Sicherheitsausstattung. Die Augen des Schmieds leuchten inmitten dieser Gegenstände auf. Vor allem das Mittelalter fasziniert ihn, deswegen nimmt er

an so vielen Mittelalter-Märkten wie möglich teil. Verkleidet und mit Gegenständen dieser Zeit begibt er sich auf eine Art Zeitreise zurück zu den Rittern und Burgen.

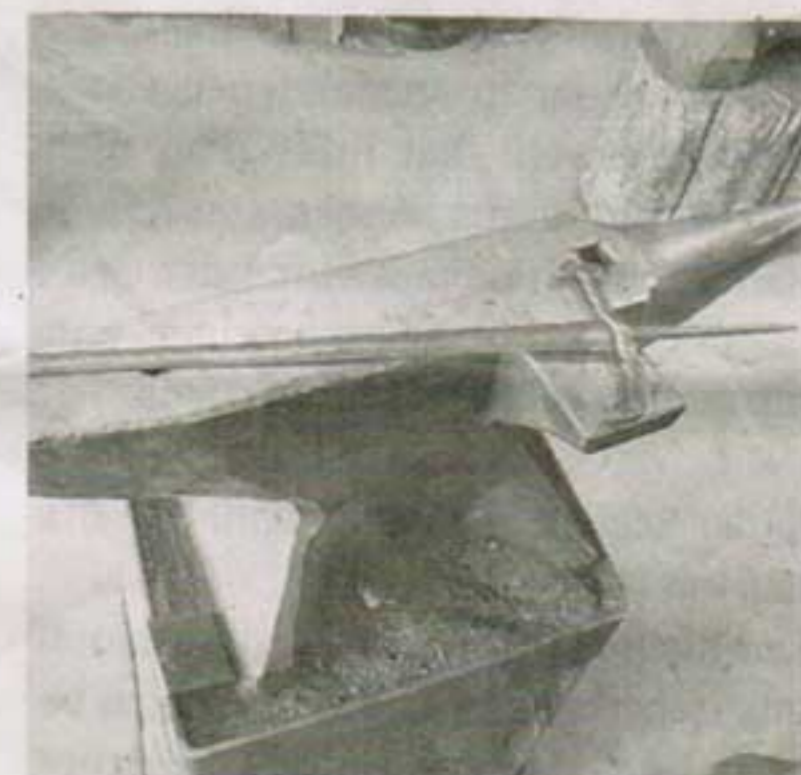
Der Flicktag dient der Gemeinschaft, und auch wenn vor der Werkstatt niemand Schlange stehen muss: Marek Krähenbühl wird auch im nächsten Jahr seine Dienste wieder anbieten und kaputte Gegenstände anderer Menschen reparieren, und so mit seiner Leidenschaft den Menschen dienen.



Der Schmied macht Feuer.



Besondere Sammlung an Ersatzteilen.



Das Schwert aus dem 16. Jahrhundert.

Bilder: Tanja Bircher